

Thema:
Stammtisch in Stuttgart

11.9.2008, Badische Neueste Nachrichten

„Vor Heimfahrt ins gelobte Land treffen sich die Unbeugsamen“ Landesvereinigung Baden organisiert Stammtisch für Pendler in Stuttgart Gedankenaustausch unter Leidensgenossen

Auf den Tischen sind die „Baden“-Wimpel in Stellung gebracht, gut gelaunt nehmen die ersten Gäste Platz. An den Wänden im „Haxnwirt“ im Stuttgarter Hauptbahnhof hängen üppige Ölbildnisse aus dem 19. Jahrhundert. „Alles Schwobe“, sinniert einer der Besucher in breitem Badisch. „Die sind so wohlgenährt.“

Lokaltermin in der Landeshauptstadt. Professor Robert Mürb, Vorsitzender der Landesvereinigung Baden, und seine Stellvertreterin, die frühere Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle, schütteln Hände. Es ist so etwas wie ein historischer Augenblick: Hier am Verkehrsknoten der schwäbischen Kapitale findet die erste Auflage eines Stammtischs statt. Eines Stammtischs vor allem für Grenzgänger. Für Badener, die das Schicksal Tag für Tag nach Württemberg pendeln lässt. An jedem zweiten Dienstag im Monat treffen sie sich fortan ab 17 Uhr beim „Haxnwirt“.

Initiiert hat den Stammtisch Daniel Bauer. Der junge Betriebswirt, wie alle hier leidenschaftlicher Badener, ist zwar Mitglied der Landesvereinigung, residiert zwischenzeitlich aber in Stuttgart. Natürlich nicht aus Überzeugung. Vielmehr sei er der stressigen Pendelei in stets überfüllten Zügen überdrüssig. Mittlerweile hat er mehr als zuvor festgestellt, „wie viel in Baden-Württemberg zu Lasten des badischen Landesteils geht. Beim Stammtisch, das ist sein Wunsch, sollen Leidensgenossen ihre Erfahrungen austauschen. Er selbst plaudert schon mal aus dem Nähkästchen: Im Schwäbischen, so berichtet er, werde man anders als in Baden sofort nach seinem Beruf gefragt. Dahinter steckt für ihn die pietistische Mentalität des „Schaffe, schaffe“. Mit 600

Flugblättern hat die Landesvereinigung auf dem Karlsruher Hauptbahnhof zielgenau Stuttgart-Pendler auf den Stammtisch aufmerksam gemacht.

Natürlich nutzt Vorsitzender Robert Mürb die Gunst der Stunde und legt den Finger in diverse Wunden. Zuvörderst widmet er sich mit Leidenschaft dem Schienenverkehr. Mit allen Mitteln habe sich die Landesregierung für Stuttgart 21 eingesetzt. Nun sei es an der Zeit, endlich auch den badischen Landesteil entsprechend zu bedenken. Im Vergleich mit den 6,9 Milliarden Euro für Stuttgart 21 nähmen sich Projekte wie der notwendige Tunnel in Rastatt mit 430 Millionen oder der Gesamtaufbau zwischen Straßburg, Karlsruhe und Stuttgart mit 3,1 Milliarden geradezu günstig aus. Oder das Thema Hochwasserschutz. Während der Neckar seit Jahren für ein 200-jähriges Hochwasser gerüstet sei, müsse das Land am Rhein endlich seine Hausaufgaben machen.

Demnächst hat Robert Mürb wieder Gelegenheit, solche Themen mit Ministerpräsident Günther Oettinger zu erörtern. Am kommenden Mittwoch trifft er den Regierungschef. Dann soll wieder Lobbyarbeit für den westlichen Landesteil gemacht werden. Beim nächsten Stuttgart-Stammtisch am 14. Oktober gibt es also reichlich Gesprächsstoff.

Auch die badischen Landtagsabgeordneten sollen sich zum Meinungsaustausch einfinden. Laut Mürb haben sie sich bereits aufgeschlossen gezeigt. „Wir haben eigens den Dienstag als Veranstaltungstag gewählt, weil die Fraktionen dann oft Fraktionssitzungen haben“, erklärt der Vorsitzende. Beim ersten Stammtisch freilich glänzten die Volksvertreter allesamt mit Abwesenheit. Wolfgang Voigt



ZUM STAMMTISCH bittet die Landesvereinigung Baden Pendler in Stuttgart. Foto: Mönlich